

BRACHTTAL

02.03.2017



Brachtal sagt: „Nicht mit uns!“

Gründung einer Bürgerinitiative gegen Bahntrasse durch Gemeindegebiet

Brachtal (erd). Die Bahntrasse mit einer riesigen Brücke über das Brachtal ist das neue Feindbild in der Gemeinde. Gestern Abend wurde eine Bürgerinitiative gegen die Pläne der Bahn ins Leben gerufen. Die Brachtaler sagen: „Nicht mit uns!“ Unterdessen werden die Pläne wieder undurchsichtiger, denn es kommt eine Variante VIII ins Spiel.

Lutz Heer, der Vorsitzender der Brachtaler Gemeindevertretung, hatte zur Gründung einer Bürgerinitiative gegen die Bahntrasse durch Brachtal in die Mehrzweckhalle eingeladen. Obwohl am gleichen Abend eine Schulung der Wahlhelfer angesetzt war, kamen etwa 150 Interessierte in die Halle, von denen sich mehr als die Hälfte in die Listen der Bürgerinitiative eintrugen.

Heer riss die Pläne der Bahn kurz an. Nach bisherigem Stand gab es sieben Trassenvarianten, von denen die Varianten VI und VII durch das Brachtaler Gemeindegebiet führen und das Tal mit einer riesigen, etwa 90 Meter hohen Brücke queren. Die Trasse verschwindet dann in einem Tunnel, der zumindest am Rande der Bebauung von Udenhain vorbeiführt. Die Brücke tangiere das geplante Hochwasserrückhaltebecken und zwei der Brunnen des Wasserverbands Kinzig.

Heer berichtete weiter, dass im Dialogforum der Bahn über den Zeitrahmen des Eintritts ins Planfeststellungsverfahren gesprochen worden sei. Ursprünglich sollte die Entscheidung für die favorisierte Trassenführung im Frühsommer fallen, jetzt ist eher im Spätsommer oder Frühherbst mit einer Entscheidung zu rechnen.

Unterdessen kommt eine achte Trassenvariante ins Spiel, die von Gelnhausen kommend entlang der bestehenden Bahnstrecke verläuft und dann hinter Bad Soden-Salmünster die Kinzigtalsperre quert. Denkbar sei in diesem Bereich auch eine Tunnellösung. Welche Trasse am Ende den Zuschlag erhalten könnte, sei derzeit noch völlig offen, sagt Heer. Gerüchte gebe es viele, doch das alles sei reine Spekulation. Selbst ein Trend sei nicht zu erkennen, weil im Dialogforum nicht mitgeteilt worden sei, welche Kriterien und Gewichtungen die Bahn für ihre Entscheidung zugrunde legt.

Mehr dazu lesen Sie in der GNZ vom 3. März.

